

Gottesdienst am 5. So. nach Trinitatis - 17.07.2022 mit Gen 12,1-4a

Pfr. Klaus Maiwald, Ev. Kirchengemeinde Hilstrup

„Kommt und seht!“ Diese Einladung Jesu gilt uns heute wie den Jüngern vor 2000 Jahren. Von Menschen, die sich in Gottes Dienst rufen ließen, erzählt der 5. Sonntag nach Trinitatis.

Der Nomade Abraham, der auf Gottes Wort hin auszieht, und die Fischer, die ihre Netze zurücklassen, Paulus, der durch die Botschaft des Auferstandenen zum Apostel wird, – sie alle sind ganz normale Menschen. Aber sie sind bereit, Altes aufzugeben und mit Gott neue Wege zu gehen. Selbst wenn es unvernünftig scheint. Das ist riskant, denn oft müssen sie Unverständnis und Spott ihrer Umgebung und den Widerspruch ihrer eigenen Familien ertragen. Doch sie dürfen sehen: Die übervollen Netze sind erst der Anfang unzähliger

wunderbarer Erfahrungen. Wer Jesus folgt, entdeckt immer tiefer, wie Gott das Leben verändern kann.

Eingangslied: 664 Wir strecken uns nach dir

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit.

Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

2. Wir öffnen uns vor dir, in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.

Wir freuen uns an dir, in dir wohnt die Gerechtigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

3. Wir halten uns bei dir, in dir wohnt die Beständigkeit.

Wir sehnen uns nach dir, in dir wohnt die Vollkommenheit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Eingangsvotum

Eingangpsalm: Ps 73

23 Dennoch bleibe ich stets an dir;

denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,

24 du leitest mich nach deinem Rat

und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

25 Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

26 Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

27 Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen;
du bringst um alle, die dir die Treue brechen.

28 Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte /
und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.

Sündenbekenntnis

Wir hören immer wieder von Deiner Liebe, Gott!

Aber häufig dringt diese Botschaft nicht in unser Herz. Wir verschließen uns vor Dir und allem Guten, das Du uns gibst. Wir leben so, als ob es Dich gar nicht gäbe. In der Stille bringen wir Dir unsere Müdigkeit und unseren kleinen Glauben

Kyrie eleison – Herr, erbarme

Gnadenzuspruch

Hören wir den Wochenspruch:

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben,
und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Eph 2,8

Das dürfen wir jetzt und hier glauben, damit können wir leben!

Ehre sei Gott in der Höhe...

und auf Erden Fried...

Kollektengebet:

Ewiger Gott, es ist gut, in Deinem Haus zu sein. Es tut gut, an Dich zu denken.

Wir hören Dein Wort, singen und hören unsere Lieder.

Lass uns spüren, dass Du mitten unter uns bist. Bei denen, die Deine Nähe suchen. Darum bitten wir Dich durch Deinen Sohn Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lesung

Wir hören das Evangelium aus Lukas 5. Nach der Lesung halten wir einen Augenblick Stille.

Ehr sei Dir, o Herre!

5¹Es begab sich, als sich die Menge zu Jesus drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth. 2²Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze. 3³Da stieg er in

eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

⁴Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

⁵Und Simon antwortete und sprach: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen. ⁶Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. ⁷Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen. Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken. ⁸Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

⁹Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten, ¹⁰ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen. ¹¹Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Lob sei Dir, o Christe!

- Stille –

Halleluja. Der Herr lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern offenbart er seine Gerechtigkeit. Halleluja.

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 313 Jesus, der zu den Fischern lief

1 Jesus, der zu den Fischern lief und Simon und Andreas rief, sich doch ein Herz zu fassen, die Netze zu verlassen – vielleicht kommt er auch heut vorbei, ruft mich und dich, zwei oder drei, doch alles aufzugeben und treu ihm nachzuleben.

2 Jesus, der durch die Straßen kam, den Mann vom Zoll zur Seite nahm und bei ihm wohnen wollte, dass der sich freuen sollte – vielleicht kommt er auch heut vorbei, fragt mich und dich, zwei oder drei: Wollt ihr mir euer Leben, und was ihr liebhabt, geben?

3 Der durch die Welt geht und die Zeit, ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt schreit. Er spricht das Herz an, heute, und sammelt seine Leute. Und blieben wir auch lieber stehn – zu wem denn sollen wir sonst gehn? Er will uns alles geben, die Wahrheit und das Leben.

Predigttext:

¹Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

²Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. ³Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

⁴Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

Dann kommt Er

Da bist du – mit deinem kleinen Leben

deinen kleinen Gedanken

deinem kleinen Plan für das, was war und ist und kommen kann.

Du lebst

jeden Tag, jeden Monat, jede Stunde und Minute.

Fest eingebunden in deine Welt machst du dein Ding

was dran ist, wo du dran bist

Perspektive bis zur Nasenspitze

kaum Ausblick

warum denn in die Ferne schweifen?

Hast du Hoffnung, dass es anders geht

dass die Welt sich mal um etwas andres dreht?

Da ist Abram, alter Mann, mit seiner Frau im biblischen Haran
mit Lot, dem Sohn seines Bruders und seinen Herden und seinem Zelt
und mit seinem kleinen Leben, seinen Gedanken, seinem kleinen Plan
Alles geregelt, beschlossen, gegessen,
keine Fragen die an ihm nagen und ihm sein Hirn zerfressen
Fest eingebunden in seine kleine Welt macht er sein Ding,
was dran ist, wo er dran ist.

Wie lange wird das gehen

Ende abzusehen

„In meinem Alter kommt nicht mehr viel, das Erbe vergeben, in Lot soll es
weiterleben.“

Beschlossen, besiegelt, Buch zugemacht
und ruhig und bescheiden gute Nacht gesagt.

Und dann kommt Er!

Gott, der ungeplante und nie berechenbare mit seinen abgedrehten Ideen

und anderen Gedanken der einzig Wahre

für den jeder Plan, den ich mache zu klein ist

zu eng und zu bescheiden

und reißt Abram aus seinen Gedanken

stellt sein Leben von Stillstand auf Wanderschaft

von fertig auf neu-zu-machen

Und Abram überlegt vielleicht noch

wie kann das gehen – das ist in meinem kleinen Plan

doch gar nicht vorgesehen

da redet Gott weiter und gibt ihm die Verheißung

dass nichts so bleibt

wie es war und wie es ist und wie es kommt

weil bei Ihm immer alles anders kommt

wie Er es plant

was niemand wirklich ahnt in seinem kleinen Hirn und Verstand.

Ein Volk wird Sara gebären, Abram soll Vater werden

für Söhne und Töchter wie Sandkörner

am Strand in großer Zahl und unendlich viel.

Das alles ohne Grund aber mit Ziel,

das Gott mit seinem Plan erreichen will.

Am Ende ein Volk, das Gott gehört

seinen Namen ehrt,

das er lieben und leiten und das er sich bereiten will

durch Verzweiflung führen und in die Freiheit entlassen

auf vielen ungeraden Wegen geleiten
und bis ans Ende der Zeiten begleiten.

Ein Exempel will Gott statuieren

an Abram, dem Guten und Gerechten

der ihm Glauben schenkt und sein Leben Seiner Hand anvertraut.

Weil Gott der ist, der war und ist und bleiben wird und

sein Plan am Ende hinhaut für die, die er sich ausschaut.

Da bist du, mit deinem kleinen Leben, deinen kleinen Gedanken und deinem
kleinen Plan

und dann kommt Er und verspricht:

Vertrau dich mir an

ich kann dir Perspektive geben für dein kleines und menschliches Leben

und mach dich groß

mit meinem Segen.

Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte.

Gen 12,4

Lied: EG 245,1-4 Preis, Lob und Dank

1) Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren, der seiner Menschen Jammer wehrt und sammelt draus zu seinen Ehren sich eine ewge Kirch auf Erd, die er von Anfang schön erbauet als seine auserwählte Stadt, die allezeit auf ihn vertrauet und tröst' sich solcher großen Gnad.

2) Der Heilig Geist darin regieret, hat seine Hüter eingesetzt; die wachen stets, wie sich's gebühret, dass Gottes Haus sei unverletzt; die führn das Predigtamt darinnen und zeigen an das ewig Licht; darin wir Bürgerrecht gewinnen durch Glauben, Lieb und Zuversicht.

3) Die recht in dieser Kirche wohnen, die werden in Gott selig sein; des Todes Flut wird sie verschonen, denn Gottes Arche schließt sie ein.

Für sie ist Christi Blut vergossen, das sie im Glauben nehmen an, und werden Gottes Hausgenossen, sind ihm auch willig Untertan.

4) Obwohl die Pforten offen stehen und hell das Licht des Tages scheint, kann doch hinein nicht jeder gehen, zu sein mit Gott dem Herrn vereint. Es ist kein Weg, denn nur der Glaube an Jesus Christus, unsern Herrn; wer den nicht geht, muss draußen bleiben, solange er sich nicht will bekehren.

Dank- und Fürbittengebet

Gott, der du für uns sorgst, wir denken hier nicht nur an uns. Wir denken auch an die Menschen, die in Staat, Gesellschaft und Politik für uns Sorge tragen. Zeige du ihnen Wege und Mittel, um Glauben und lebendigen Hoffnung zur Grundlage zu machen für verantwortungsvolles Tun inmitten all ihrer Verpflichtungen und Verantwortung.

Wir denken an die Menschen, die in unterschiedlichen Religionen, Kirchen und Gemeinden zu Hause sind. Zeige du ihnen Wege und Mittel, um ihrem Glauben und ihren Hoffnungen treu zu bleiben inmitten einer häufig genug feindlichen Umwelt.

Wir denken an die Menschen, die in Familie und Freundeskreis und Nachbarschaften zu Hause sind. Zeige ihnen Wege und Mittel, damit sie inmitten all ihrer Verpflichtungen und ihrer Verantwortung immer Liebe zu anderen finden und Geduld und Verständnis mit ihnen üben.

Gott, wir denken an die Trauernden in unserer Gemeinde. Gebe ihnen bei Dir einen Ort der Zuflucht und des Trostes.

Wir denken an die, die Kranken, Sterbenden und Trauernden beistehen. Mach

sie fest im Glauben und lass sie den Segen weitergeben, den sie von Dir empfangen.

Wir denken an die Neugeborenen, an die frisch Getauften. Schenk ihnen ein Zuhause bei Dir und in Deiner Gemeinde.

Wir denken an die, die in den Geburtsstationen und Geburtshäusern für die Mütter und Kinder da sind. Lass sie leben aus der Erfahrung, dass Du Leben gibst.

Gott, bei all dem denken wir dann auch wieder an uns selbst. Wir leben in so vielen Bezügen und Beziehungen mit so unterschiedlichen Aufgaben und Herausforderungen. Lass uns immer wieder bei dir Ruhe und eine Heimat und ein Zuhause finden.

In Augenblicken der Stille nennen wir Gott jetzt die Namen der Menschen, die Gottes Nähe in der nächsten Woche besonders nötig haben:

Aus der Stille kommen wir wieder zusammen und beten gemeinsam:

Lied: 170,1 Komm, Herr, segne uns

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen.
Sondern überall uns zu Dir bekennen.
Nie sind wir allein. Stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Segen

Herr, segne und behüte uns. Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe Dein Angesicht auf uns und gib uns Deinen Frieden.
Amen.